Prof. Robert Schollum

KEINE ANGST VOR MUSIK 32
Die Durchführung II

Die letzte Sendung enthielt Abspaltungsbeispiele von Vivaldi über Johann Sebastian Bach, Joseph Haydn bis zu Beethoven und wir hielten fest, wie [illegible] mit dem Verlauf der Zeit und Geistesgeschichte -

14 neuer CHARAKTER-Variante

er Sendung stellten wir
würde, wenn solche
on ETLICHEN Themen oder
nen gebracht worden
ächsthin zu beantworten.
ine Werke stellten ja
von Themen und Gegen-
egencharakteren dar,
nderes dar als eine
e: was hätte es denn
rer Benützung nicht
so entwickeln soll?
e glasklare Sonaten-
sten Satz der Klavier-
Satz in Kürze zurück-
a durchbesprechen wer-
eit Beethoven mit ihnen
s drittes, wie nun ins-
FÜHRUNG, aussehen kann.
hoven uns in diesem Satz
n - vielleicht eine op-
[illegible] unserer Notenbeispiele,
autet:

den. Das erste Mal
ä, indem der für einen
n seine bisher melodi-
er es gegen seinen ur-
bringt, wozu es sich
rstummen gebracht. Der

Klav.

Das zweite Mal wird das Kopfmotiv zunächst zweimal anders weitergeführt und dann nur mehr mit der anderen Weiterführung gespielt. Das klingt im Kern dargestellt so:

Klav.

Prof. Robert Schollum

KEINE ANGST VOR MUSIK 32

Die Durchführung II

Die letzte Sendung enthielt Abspaltungsbeispiele von Vivaldi über Johann Sebastian Bach, Joseph Haydn bis zu Beethoven und wir hielten fest, wie - durchaus ident mit dem Verlauf der Zeit- und Geistesgeschichte - die Abspaltungen immer mehr vom Gesichtspunkt ~~einer~~ neuer CHARAKTER-Variante zur Kenntnis genommen werden mußten. Am Schluß unserer Sendung stellten wir die Frage, wie nun eine Themenverarbeitung aussehen würde, wenn solche Abspaltungen nicht nur von einem EINZIGEN, sondern von ETLICHEN Themen oder zumindest Motiven, wie sie in der Exposition der Themen gebracht worden waren, geschehen würden. Diese Frage ist heute und nächsthin zu beantworten. Wir beginnen unsere Beispiel-Reihe bei Beethoven. Seine Werke stellten ja den ersten Höhepunkt einer konsequenten Aufstellung von Themen und Gegenthemen, von in Tönen ausgedrückten Charakteren und Gegencharakteren dar, und diese Aufstellungen stellten im Prinzip nichts anderes dar als eine Aufstellung der Figuren zu Beginn einer Schachpartie: was hätte es denn für einen Sinn, sie aufzustellen, wenn sich unter ihrer Benützung nicht ein Geschehen, eine Handlung, ein Schachwettspiel also entwickeln soll?

Wir wählen das berühmte Musterbeispiel für eine glasklare Sonatenhauptsatz-/exposition, Durchführung und Reprise, nämlich den ersten Satz der Klavier-Sonate op, 14 Nr. 2 in G-Dur. Wir werden auf diesen Satz in Kürze zurückkommen, dann, wenn wir die Sonatenhauptsatzform genau durchbesprechen werden. Heute lassen Sie uns die Themen betrachten, soweit Beethoven mit ihnen arbeitet, sodann sehen, wie er sie abwandelt, und als drittes, wie nun insgesamt eine solche Abwandlung, eine sogenannte DURCHFÜHRUNG, aussehen kann. Wir sagen ausdrücklich: aussehen KANN, denn was Beethoven uns in diesem Satz vorlegt, ist ja nur eine der unzähligen Möglichkeiten - vielleicht eine optimale, aber eben doch nur EINE. aufgezeichnet als Nr. 70 unserer Notenbeispiele,

Das erste Thema, das sogenannte Hauptthema, lautet:

Klav.

Beethoven wird es in der Durchführung viermal verwenden. Das erste Mal versetzt er sein Kopfmotiv aus Dur nach Moll, zertrümmert es bald, indem er für einen Moment nur seine ersten vier Noten beläßt und dann seine bisher melodische, führende Stellung dadurch umfunktioniert, daß er es gegen seinen ursprünglichen Sinn imitatorisch, also kontrapunktisch bringt, wozu es sich ja gar nicht eignet - und also wird es derart zum Verstummen gebracht. Der geschilderte Vorgang klingt so:

Klav.

Das zweite Mal wird das Kopfmotiv zunächst zweimal anders weitergeführt und dann nur mehr mit der anderen Weiterführung gespielt. Das klingt im Kern dargestellt so:

Klav.

Das dritte Mal ertönt das Thema scheinbar korrekt allerdings nicht in G-dur, sondern in Es-Dur; wir wissen bereits: man kann da von einer Scheinreprise sprechen. Und Beethoven gibt seine Täuschung auch bald auf, indem er nach ein paar Takten plötzlich sozusagen auskneift und das Thema anders als in der Exposition weiterführt. Das klingt so:

Klav.

Das vierte Mal arbeitet Beethoven nur mehr mit den ersten 4 Noten des Kopfmotivs, die er immer enger aneinanderrückt, bis sie einander so sehr im Weg sind, daß überhaupt nur mehr 2 Noten, die ersten 2, bestehen können. Das klingt folgendermaßen:

Klav.

Hatten wir bisher die Verarbeitung des Hauptthemas kennengelernt, so hören wir uns nun das zweite, das sogenannte Seitenthema, dem Seiten-SATZ, wie man auch zu sagen pflegt, an. Sein für uns wichtiger Beginn lautet:

Klav.

Er kommt in der Durchführung nur ein einziges Mal vor und wird sogleich zertrümmert. Hören Sie:

Klav.

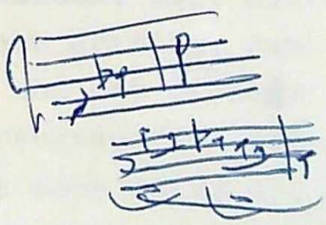
Nehmen wir dazu noch ein kleines virtuoses Intermezzo, das den Sinn hat, das Stehenbleiben auf der Dominante vor der Reprise zu verfestigen, so haben wir alle Elemente der Durchführung besprochen und wollen sie nun im Ganzen hören.

Platte: Durchführung wird mitgebracht.

Ein weiteres, großartiges Beispiel thematischer Verarbeitung findet sich in einem LIED Beethovens, der berühmten "Adelaide". Das Hauptthema, das Beethoven in der Durchführung, durchaus in Anpassung an den Text, verarbeitet, lautet folgendermaßen:

Klav.

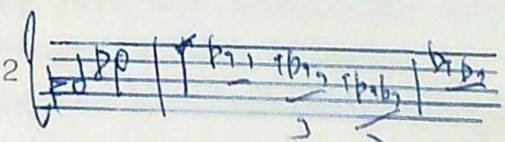
Aus ihm wird abgespaltet erstens das Kopfmotiv



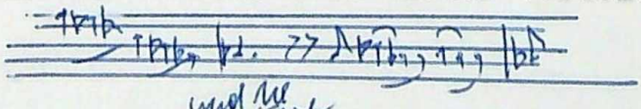
zweitens der letzte Abstieg vor Ende des Themas

Daraus sowie aus dem variierten Komplex Takt 1 und 2 wird folgendes gemacht:

erstens eine neue Fassung von Takt 1 und 2



zweitens eine Verselbständigung der Abstiegsgestalt mit - zum Teil - neuer Fortführung, die als solche auch wieder verselbständigt wird. Das heißt also zunächst



Beethoven verteilt nun das motivische Geschehen zwischen Singstimme und Klavier, wobei er das rein Musikalische in eine fast tonmalerische Übereinstimmung mit dem Text bringt. Die ganze Fülle des Geschehens vor Ihnen auszubreiten ist auch mit knappsten Zwischenbemerkungen kaum möglich, aber wir wollen es trotzdem versuchen. Hören Sie, bitte, Exposition und Durchführung des Liedes "Adelaide"; die - im übrigen variierte - Reprise entfällt, weil sie ja mit unseren heutigen Darlegungen nichts zu tun hat.

Platte, wird mitgebracht.

In diesem Stück war abgesehen von der hervorragenden thematischen Arbeit stark eine vom Text her bedingte STIMMUNG zu spüren. Nun, Beethoven steht ja doch zwischen Klassik und Romantik und BEIDES ist in seinen Werken vorhanden. Ihn einseitig als Klassiker zu sehen - wobei der Begriff des Klassischen wieder einmal mehr einer kritischen Überprüfung zuzuführen wäre - würde bedeuten, Beethoven viel zu einseitig abzustempeln. In dem Maß, in dem die Kulturgeschichte sich vollends der Romantik zuneigte, trat das, was wir soeben als "Stimmung" bezeichnet haben, immer stärker in Erscheinung, besonders in der Frühromantik. Daß das vom Inhalt her eine neue Gestaltung der Durchführung bringen mußte, leuchtet ein. Wir legen das am 1. Satz des Klavierkonzertes von Robert Schumann dar. Für die Durchführung wählt Schumann aus erstens die virtuose Klaviereinleitung, die an sich aber NICHT dem thematischen Material des Satzes angehört:

Pl. T.1-3 wird mitgebracht

sowie das Hauptthema

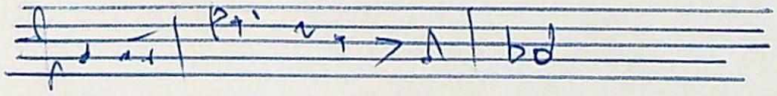
Pl. T. 4-11

Die Durchführung gliedert sich in drei Teile: einen ersten, der das etwas marschartige Hauptthema im Viervierteltakt zu einem lyrischen Intermezzo im Sechsvierteltakt umgestaltet; einen zweiten, der, als Kontrast, die Klaviereinleitung verarbeitet; und einen dritten, der das Hauptthema in völlig anderer Fortführung bringt und mit dieser Neuschöpfung einen im Gegensatz zum Thema äußerst erregten Teil bringt: wir haben es sowohl mit der Umgestaltung ins Andante espressivo als mit der Umgestaltung ins Erregte mit völligen CHARAKTERänderungen des Themas zu tun, d.h., es wird nunmehr viel weniger Wert auf Abspaltung und Neuaufbau, denn auf stimmungsmäßig basierte Neugestaltung gelegt. Hören wir uns doch die Durchführung im 1. Satz des Klavierkonzertes von Schumann an.

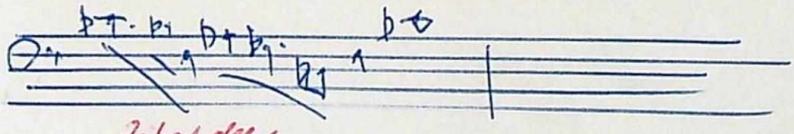
Pl. (wird mitgebracht)

Schon bei Beethoven sind wir mit dem Wort in Berührung gekommen und sprachen ~~wir~~ vom dramatischen Element in der Durchführung. Denken wir konsequent weiter, so führt uns das Durchführungselement zwangsläufig ins Drama, ins Bühnendrama und wir gelangen zu Richard Wagner, den wir ja letzthin im Hinblick auf thematische Verarbeitung als den besten Schüler Beethovens - in geistiger Hinsicht natürlich - bezeichnet haben. Wagner unterwirft seine Themen im "Ring", von dem wir nun kurz sprechen wollen, Verfahren, die der schon von uns genannte Musikwissenschaftler Wörner richtig als Abspaltungsprozesse und Variantenprozesse bezeichnet. Beides, Abspaltung und Variation, gehört entscheidend dem Gebiet der Durchführung an.

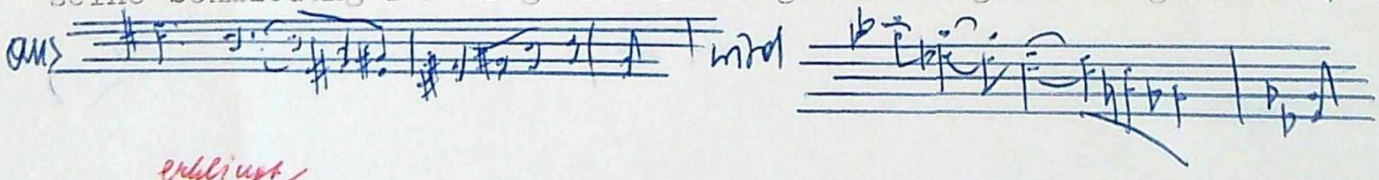
Wenden wir uns dem Zwischenspiel zwischen der 2. und 3. Szene des "Rheingold" zu. Wotan und Loge steigen in die Kluft, um zu Alberich zu gelangen. Wozu? Wagner drückt es in motivischer Arbeit aus. In diesem Abstieg liegt - symbolisch - der beginnende Abstieg der Götter, liegt ihr Zusammenbruch im Keim festgelegt. Daher wird eine Variante des Götterdämmerung-Motives, 4 mal, immer eindringlicher, gebracht, dreimal unterbrochen durch das Loge-Motiv, das für die Täuschung steht, die von Wotan Besitz ergriffen hat und ein Mitgrund für den Zusammenbruch wird. Wotan sucht nach dem Ausgangspunkt, der ihn zu seinem jetzigen Verhalten zwingt, und stößt auf die Stelle, die Woglinde ahnungslos vor Alberich ausgebreitet hatte: „Nur wer der Minne Macht versagt, nur wer der Liebe Lust versagt, nur der erzielt sich den Zauber, zum Reif zu zwingen das Gold." Immer mehr setzt sich diese Lage in Wotans Denken fest: Wagner bringt das Entsagungs-Motiv



immer höher steigend in höchst erregter Fassung:



Ja, es geht um das Rheingold: daher Rheingold-Motivs, und es geht um seine Schmiedung zum Ring: daher erregte Fassung des Ringmotives',

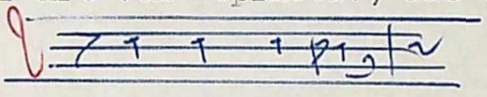


Nochmals das Rheingold-Motiv, dazu das Schmiedemotiv, denn unzweifelhaft will Alberich das Gold zum Ring schmieden - zum allgemeinen Verhängnis, und daher das Verhängnismotiv, kontrapunktiert mit der Schmiedemusik. Insgesamt: Durchführungscharakter. Hören Sie, bitte, das Stück.

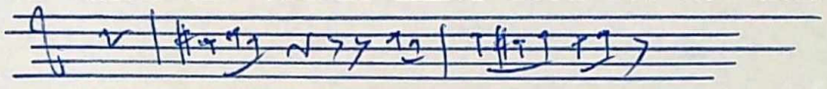
Platte, wird mitgebracht.

Unnütz, zu sagen, daß Wagner diese Art der Durchführung den ganzen Ring hindurch mit äußerster Konsequenz und geradezu unerschöpflicher Vielfältigkeit in der Umgestaltung und Kombination der Motive durchführt.

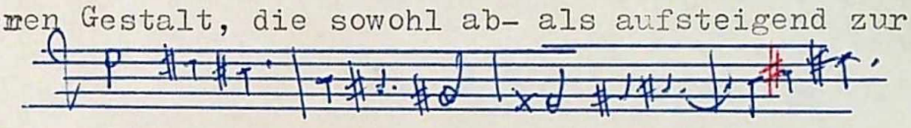
Zum Schluß noch ein Stück aus der Durchführung von Bartóks Sonate für 2 Klaviere und Schlagzeug. Wir haben es im 1. Satz mit folgenden Gestalten zu tun: Erstens einer Art von Kopfmotiv, das vor allem rhythmisch eingesetzt wird:



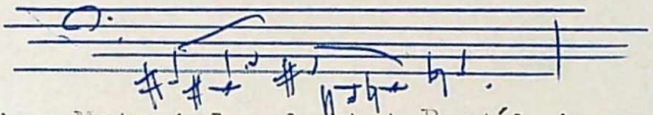
zweitens mit der nächsten Gestalt immer noch des 1. Themas:



drittens einer ruhigeren Gestalt, die sowohl ab- als aufsteigend zur Anwendung gelangt:



viertens der Einleitungsfigur aus dem langsamen Beginn des Werkes:



Mit diesem thematischen Material arbeitet Bartók in geradezu aufwühlender und faszinierender Weise und mit einer Virtuosität, die eindeutig zeigt, wie sehr Bartók in der Materialverarbeitung von Beethoven herkommt. Hören Sie die Durchführung, selbstverständlich mit Erläuterungen.

Platte, wird mitgebracht